

Die Oberbadische

Samstag, 20.12.2014 – Seite 1

„Lebendig, emotional, miteißend“

Zweites inklusives Theaterprojekt von „Leben und Wohnen“ und dem Theater Tempus Fugit

Von Ursula König

Lörrach. Das Eintauchen in Parallelwelten war Thema des zweiten inklusiven Theaterprojektes von „Leben und Wohnen“ und dem Theater Tempus Fugit, das am Freitag und Samstag in einem kleinen Kreis zur Aufführung kam.

Das Stück „Der Raub der Mona Lisa“, das in der Kunstwerkstatt „Hinz und Kunst“ in Tübingen mit Elan, Spannung und vielen Überraschungen umgesetzt wurde, lässt Spielraum für Kreativität und dafür, auf der Bühne fantasievoll auszuleben, was im Alltag schwer zu verwirklichen ist.

Dem Team von Tempus Fugit, Bewohnern und Mitarbeitern der Einrichtung „Leben und Wohnen“ gelang es, Menschen mit höchst unterschiedlichen Voraussetzungen für ein komplex aufgebautes Stück zusammen zu bringen und die Freude am Spielen authentisch zu vermitteln. „Was jetzt gezeigt wird, kommt von uns allen“, erklärte die Leiterin von Tempus Fugit, Karin Maßen, zu Beginn.

Es sollte ein besonderer Abend werden. Essen gehen oder lieber ins Kino; mit dieser Überlegung bricht die Gruppe auf, um in nicht mal einer Stunde viel Spannendes zu erleben. Dass viele der Darsteller im Rollstuhl sitzen, fällt irgendwann nicht mehr auf. Das Spiel fördert Fähigkeiten wie Mobilität und darstellerische Ausdrucksformen. „Parallelwelten“; dieses Thema wird mehrschichtig umgesetzt und erfordert von den Akteuren höchste Konzentration. Zu Be-

ginn sind sie Kinobesucher, die einen spannenden Film sehen wollen. Nach einem Szenenwechsel wird dann der Film aufgerollt: „Der Raub der Mona Lisa“.

Eine Tasche mit tickendem Inhalt stellt die Welt gehörig auf den Kopf. Doch es ist keine Bombe, wie befürchtet, sondern eine Zeitmaschine, die bis zu Leonardo da Vinci führt. Er ist begeistert von der Schön-

heit der beiden Damen „Mona“ und „Lisa“, die er sie in einem Portrait vereinigt. Dass er später weltberühmt sein wird und das Bild im Pariser „Louvre“ hängen wird, kann er sich beim besten Willen nicht vorstellen.

Doch da soll das Gemälde auch nicht bleiben, wenn es nach dem Willen der vier Diebeinge, die einen Plan aushecken, wie sie in das Museum

Die Oberbadische

Samstag, 20.12.2014 – Seite 2



Inklusives Theater mit „Leben und Wohnen“ und Tempus Fugit in der Kunstwerkstatt „Hinz und Kunst“: Der Raub der Mona Lisa“ kam beim Publikum sehr gut an. Foto: : Ursula König

eindringen können. Einmal der Chef sein, der den anderen sagt, wo es langgeht und der mit seinem Ferrari rasant in die Kurven fährt; Theater macht dies möglich, auch für Menschen, die ansonsten auf ihren Rollstuhl angewiesen sind. Das Spiel auf der Bühne bringt die vielschichtigen Facetten einer Persönlichkeit ans Licht. Das gilt für Menschen mit und ohne körperliche und

mentale Beeinträchtigungen. Und es kann für beide Seiten eine große Bereicherung sein. Oder wie es die Geschäftsführerin von Leben und Wohnen, Doris Meyer, treffend zusammen fasst: „Lebendig, emotional und mitreißend“. Das inklusive Theaterprojekt wird weitergeführt.

Jeder, der Interesse hat, kann sich anmelden und mitspielen.